



»Frankreich sieht anders aus!«



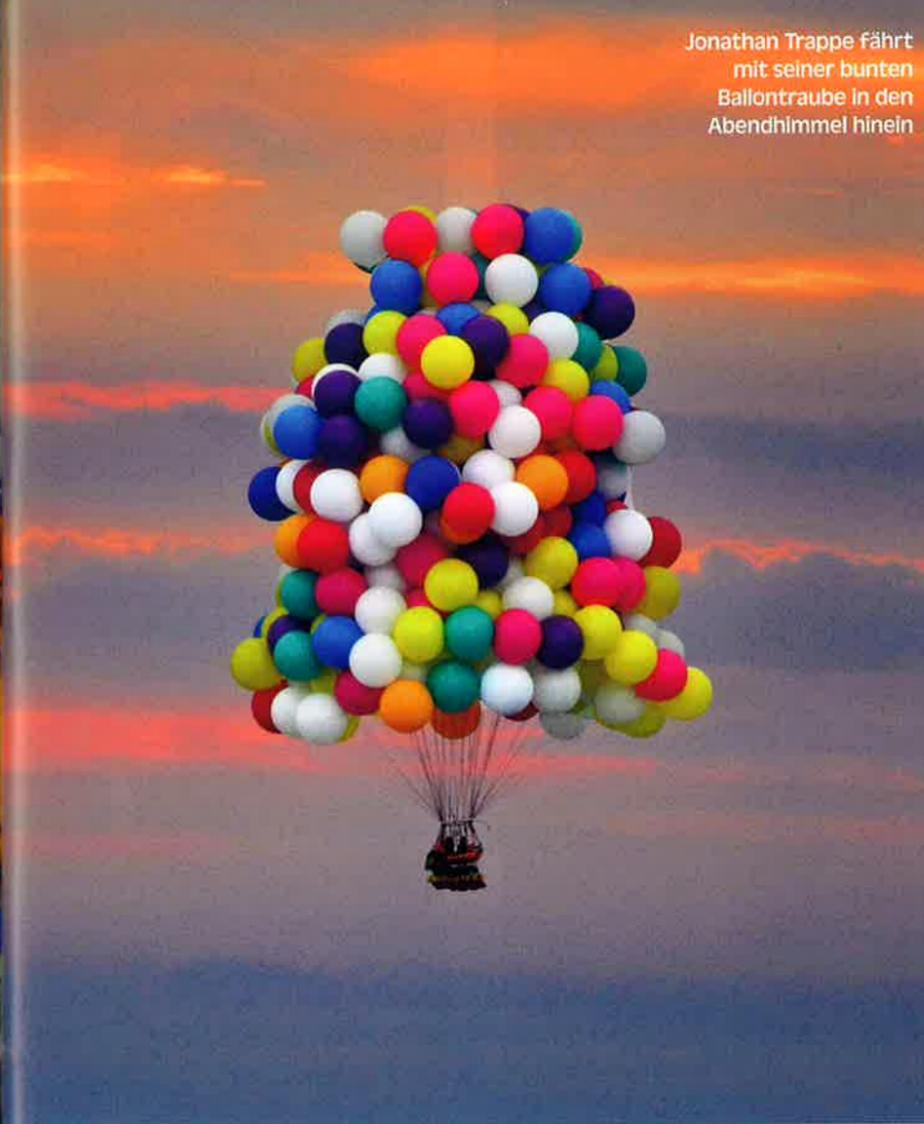
Kurz nach dem Start: Der Ballast hängt

Mit seinem »filmreifen Haus« (BallonSport Magazin 3/11) machte der Clusterballon-Pilot Jonathan Trappe zuletzt von sich reden. Mitte September hat er mit einer neuen, spektakulären Aktion für Aufsehen gesorgt. Er wollte mit einem Bündel von 300 kleinen Ballonen den Atlantik überqueren. Das Vorhaben ging schief. Trotzdem schaffte er eine tolle Leistung

Der 39-jährige Ballonpilot hatte für den Rekordversuch eine besondere Konstruktion als Gondel entworfen und gebaut. In Form eines kleinen Bootes. Für alle Fälle, könnte man glauben. Denn bei einer Notlandung in den wellenreichen Weiten des Atlantiks hätte auch die kleine, ruderbare Nusschale dem Abenteuerer nicht das Leben gerettet. Doch zu einer Notwasserung im Atlantik kam es gar nicht. Stattdessen setzte Trappe mit seinem Gondel-Ru-

im kanadischen Neufundland auf. Allerdings stellt auch die 466 Meilen (740 Kilometer) lange Fahrt von Caribou im US-Bundesstaat Maine bis auf die große kanadische Insel Neufundland eine außerordentliche Leistung mit einem Clusterballon dar. Insbesondere, weil er 318 Meilen (512 Kilometer) davon tatsächlich über dem Atlantik – also über dem Meer gefahren ist. Die Reise, die nach eigenen Angaben Trappes bis zu sechs Tage hätte dauern sollen

Jonathan Trappe fährt mit seiner bunten Ballontraube in den Abendhimmel hinein



Der Füllvorgang beim Clusterballon ist deutlich aufwändiger als bei einem normalen Gasballon



Fotos: Paul Cyr und Art Griffin

Mit der Filmkamera beobachtet: Die letzten Startvorbereitungen

überbrücken sollte, war aber bereits nach zwölf Stunden zu Ende.

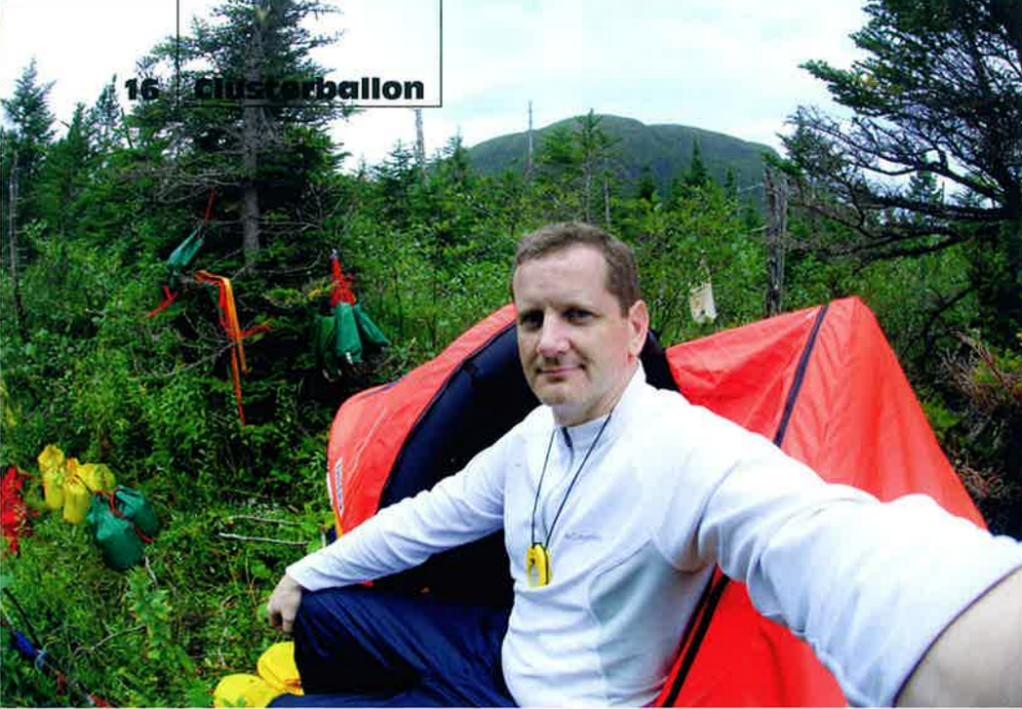
»Zuerst hinderte ein gewaltiger Sturm den planmäßigen Start in Maine«, berichtet der Abenteuerer, der 2010 den Ärmelkanal überfuhr und auch die Alpen 2011 in einem Clusterballon überwand. Als er dann am 12. September um 6.30 Uhr Ortszeit in Caribou endlich abheben konnte, erwartete ihn erst einmal eine Kondenswasser-Dusche, die sich an seinen 370 Bündel-Ballons gebildet hatte, auf ihn heruntertröpfte und ge-

fro. »Ich war bis auf die Haut nass und musste die Kleidung komplett wechseln, weil es mit größerer Höhe schnell kälter wurde. Schneefall und Eis im September war für mich eine neue Erfahrung.«

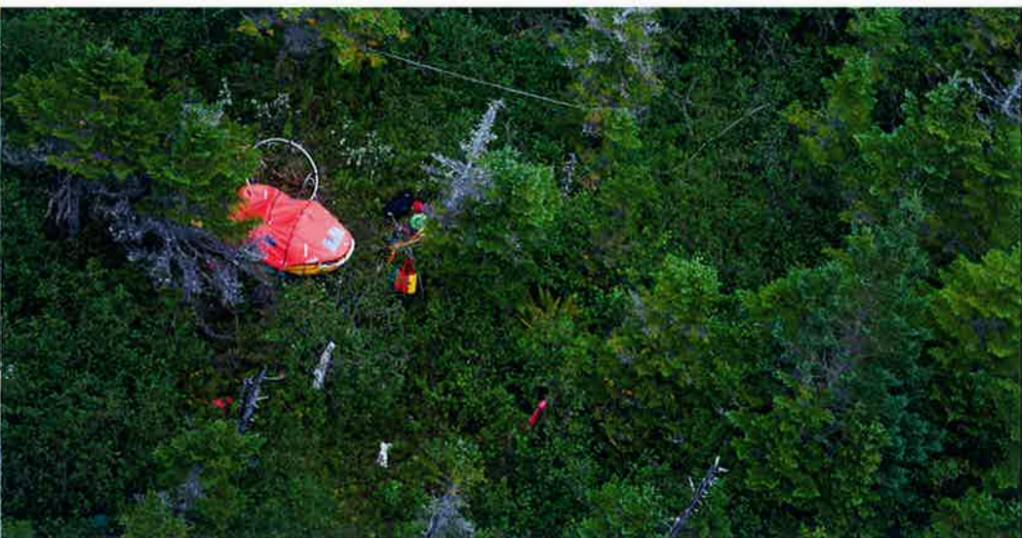
In 18.000 Fuß über dem Sankt-Lorenz-Strom meldete Jonathan: »Ich fahre mit 50 Meilen Geschwindigkeit.« Zu diesem Zeitpunkt hatte er noch die Hoffnung, irgendwo zwischen Island und Marokko auf Festland der »alten Welt« zu treffen. Später berichtete Trappe, dass er sogar



Trappe ist vor dem Start guten Mutes, den Atlantik zu überqueren



Nach der Landung im unwegsamem Gelände war es für eine Bergung zu spät. Trappe musste in seinem »Boot« übernachten



Das »unfreiwillige Camp« im Moor wurde für den Clusterballon-Piloten zur Mückenfalle

in Höhen bis zu 23.000 Fuß (7000 Meter) aufgestiegen sei. Allerdings habe er deutlich mehr Ballast abgeworfen, als ursprünglich geplant. Vergeblich suchte er nach einer stabilen transatlantischen Strömung, die ihn in die gewünschte Richtung lenken würde. Kevin Knapp, der in der Kommando-Zentrale die Fahrt von Trappe beobachtete, sprach später von einem ungeplanten »Jojo-Effekt«, bei dem der Pilot Ballast abwerfen, aber auch einige seiner Trauben-Ballone abschneiden musste. So war ziemlich schnell klar: Nach Europa würde die Reise nicht gehen.

Daraus folgte der Entschluss, eine Landung einzuleiten. »In the middle of nowhere«, wie Jonathan schnell feststellte. Als er gegen 18 Uhr erstmals unter sich etwas sehen konn-

te, war das wenig erbaulich. Aus Nebelschwaden ragten kahle, felsige Gipfel heraus. »Besser als die Wellen des Atlantiks«, dachte der Pilot – besorgt darüber, dass er immer noch rund 50 Meilen Geschwindigkeit »drauf« hatte. Trappe schnitt einen nach dem anderen Tragballon ab. »Jeder entschwundene Ballon war für mich wie ein Stich ins Herz. Aber trotz des unwegsamem Geländes gelang das Manöver, und ich kam mit meiner Schiffsgondel heil unten an. In einem Tal mitten zwischen Bäumen!«

Mit vermeintlich festem Boden unter den Füßen meldete Jonathan Trappe erst einmal: »Ich bin unten, mir geht es gut, ich hatte keine Notlandung und brauche keine Rettungshilfe.« Dann stieg er aus der Gondel und verankerte bis an die Fersen im moori-

gen Boden. »Das sah alles so gar nicht aus wie Frankreich!«, kommentierte er später. Für eine Bergung des Piloten und seiner Ausrüstung war es bereits zu spät. Trappe entschloss sich also, die Nacht unter der Plane in seinem »Boot« zu verbringen und erst am nächsten Tag den Hubschrauber zur Bergung abzurufen. »Ich hatte drei Flaschen Mückenschutzmittel bei den Start Helfern zurückgelassen. In dieser Nacht hätte ich 100 Dollar für eine von diesen bezahlt. Die Mücken waren überall – und sie waren aktiv!« Nach der Bergung von Pilot und Ausrüstung erwartete den Piloten und das Team eine weitere Überraschung »der dritten Art«. Trappe war ganz in der Nähe des »Blow me Down-Naturparks« gelandet. Wie der Zufall so spielt. (red)

Sicherheit braucht starke Partner.

Lindstrand
Attraktive Preise für Lindstrand-Ballone in bekannter Qualität.

CAMO plus DE.MG.0505
Instandhaltungsbetrieb DE.MF.0505

Alois Geudon GmbH
AG Euroballons
Lange Straße 50
72116 Mössingen
tel: 07473/9520441 fax: 07473/9520443
email: mail@geudon.de www.geudon.de

CAMO plus DE.MG.0518
Instandhaltungsbetrieb DE.MF.0518

Lausitz Ballonfahrten GmbH
Friedhofstraße 6/7
03099 Kolkwitz
tel: 0355/7842925 fax: 0355/7842927
email: post@lausitz-ballonfahrten.de
www.lausitz-ballonfahrten.de

Lindstrand Hot Air Balloons Ltd
Verkauf & Service

Ballooning-Speyer
F & K Luftwerbung GmbH
Gundolf Frost
Anton-Dengler-Str.9
D-67346 Speyer
Büro werktags von 09:00 bis 15:00 Uhr

CAMERON BALLOONS

• Gaszylinder TÜV

BECKER DITTEL

Tel.: +49-6232 - 77117 * Fax: +49-6232 - 79086 * Email: info@ballooning-speyer.de * www.ballooning-speyer.de

Kitzbüheler Alpen
Brixen i.T. - Kirchberg - Westendorf

20. - 28. September 2014

25. Int. LIBRO Ballon Cup
Kirchberg in Tirol

NEU: Happy Weekend Do-So

Jubiläum 25 JAHRE